



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Münchhausen

eine Geschichte in Arabesken

Immermann, Karl Leberecht

Düsseldorf, 1841

Vierzehntes Capitel. Die angefangene historische Novelle kommt glücklich, wenn auch auf unerwartete Weise zu Ende.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63624)

senchen? Ich bitte Euch nicht der Sache halber darum, die ist gewiß so am besten versorgt, wie Ihr sie gegriffen habt; es ist nur wegen unsrer schwachen Fähigkeiten, zu denen Ihr Euch herablassen müßt, wenn wir durch Euch aufgeklärt werden sollen.

Ich will alles Fernere herunter erzählen, trocken wie die Zeitung, ewiederte der Freiherr. Uebrigens kann ich versichern, daß ich mich nach den besten jetztlebenden Mustern gebildet habe, und meine Darstellung so einrichtete, wie die Autoren, welche das Zeitalter und die Nation gegenwärtig entflammen und hinreißen, es mich gelehrt haben.

Bierzehntes Capitel.

Die angefangene historische Novelle kommt glücklich, wenn auch auf unerwartete Weise zu Ende.

Nach der Erzählung der sechs Gebrüder Piepmeyer entstand, wie ich sagte, in der Wachtstube zu Cassel ein großer Streit. Einige Hessen wollten die Wahrheit derselben bezweifeln, und meinten, daß Niemand bei lebendigem Leibe umgehn könne. Ein Skeptiker aus Wigenhausen sagte, kein Geist rauche Tabak, und noch viel weniger bleibe von seiner Pfeife Asche nach, das Ganze sei daher eine „Einbildungskraft“ der Gebrüder Piepmeyer, wie er sich ausdrückte.

Dagegen sagten vier Gardisten aus Schaumburg, mit Potentaten verhielte es sich anders, als wie mit Particuliers, die hätten etwas voraus, sie könnten überall und doch nirgends seyn. Zwei Ziegenhainer riefen: Wenn er da war und sich verlustiren wollte, so that er rauchen, und wenn er rauchen that, so that Rauch und Asche darnach kommen. Einer aus Hofgeismar drehte diese Säge um, und folgerte also: Weil Piepmeyers Asche finden thaten, so hat er rauchen gethan, und weil er rauchen gethan hat, so hat er auf der Löwenburg seyn gethan.

Es nahmen immer mehrere Wachtmannschaften an diesen Debatten Theil, und der Lärm wuchs von Minute zu Minute. Da rief der commandirende Fähnrich, ein junger Herr von Zinzerling, aus einer der ersten Familien des Landes, mit seiner hohen Discantstimme in das Getöse hinein: Ihr Sacramenter, in dreier Teufel Namen, raisonnirt nicht weiter! — Jede Untersuchung hörte demnächst auf, und alle Wachtmannschaften enthielten sich aus Subordination selbst der stillen Gedanken über den Gegenstand.

Die Nacht hatte inzwischen den ersten Strahlen des Frühlichts Raum gegeben, welche den Ofen und die Bänke der Wachtstube mit gelbröthlichen Streifen säumten. Unvergleichlich war die Wirkung eines scharfen Schlaglichtes am oberen Zinnrande eines Bierkrugs, von welchem ein seltsamer, aber verstandner Reflex den Knopf des Feldwebelstocks traf, welcher darüber am dritten Haken hing. Ueberall tiefe, fette Farbentöne, klare, durchsichtige Schatten! Die Wachtstube schien keine wirkliche Wachtstube zu seyn, sie war heute mehr, sie war eine gemalte.

Was Piepmeyers betrifft, so hatten sie ihre Postenstunden abgestanden, sie durften sich nun einem kurzen Schlafe überlassen. Ruhig lagen sie neben einander auf der Pritsche und schnarchten. Hinter der Pritsche hingen ihre sechs Zöpfe einträchtig herunter, damit der Wachtfriseur dieselben auch während ihres Schlummers neu einflechten könne.

Um diese Zeit ereignete sich folgende wunderwürdige Begebenheit. Nämlich der Wachtfriseur Isidor Hirsfenzel trat in die Wachtstube.

Darin sehe ich denn eben kein großes Wunder! fuhr der alte Baron unwillkürlich heraus.

Alles in der Natur und in der Geschichte hängt zusammen, sagte der Freiherr mit Würde. Man höre mich ohne Unterbrechung an, das Wunder folgt dem Kurhessischen Wachtfriseur Isidor Hirsfenzel auf der Ferse.

Dieser Isidor ist doch nicht . . . sagte das Fräulein schüchtern.

Der nämliche Hirsfenzel, welcher seither die deutsche Bühne mit einer so unermesslichen Anzahl von Stücken bedacht hat, versetzte der Freiherr. Unser Mann und Held, aus einem guten aber herabgekommenen Geschlechte in Olgendorf, einem Flecken

in der Nähe der Lüneburger Heide entsprossen, hat einen sonderbaren Lebenslauf gehabt. Dramatiker wurde er erst spät, von der Natur war er durchaus zum Lederhändler bestimmt. Der erste Laut, den sein kindlicher Mund von sich gab, klang wie: Leder! Kein Spielzeug von Holz oder Blech vergnügte den heranwachsenden Knaben, die muntre braun und gelbbemalte Erbsenflinte war ihm ein Gräuel, mit Abscheu stieß er das gefällig construirte grüne Nürnberger Wägelchen, das schuldlose Weihnachtsschaaf mit den sinnigen rothen Lackaugen zurück, dagegen begannen seine Blicke zu leuchten, wenn er der Peitsche ansichtig wurde, und der fünfgeslochtenen Schnur, wenn er das Leder-überzogene Hottpferd besteigen durfte, wenn man ihm die kleine Scherzpatrontasche umhing. Später war er oft halbe Tage lang aus der väterlichen Wohnung verschwunden, und wo fand man ihn wieder? In irgend einer der Gerbereien, welche dem Städtchen die Hauptnahrung gaben. Ja, einmal war er, kecken Jugendmuthes voll, selbst in eine Lohgrube gesprungen, um zu versuchen, ob er nicht noch lebend seine Haut in den so heiß verehrten Zustand bringen möchte; leider zog man ihn zu früh heraus, als die Ledrificaction erst halb vor sich gegangen war. Unentwickelt blieb demnach der höhere Zustand seiner Bedeckungen, indessen wollten die Kundigen versichern, er habe nach jenem Versuche denn doch immerdar ein dickes Fell behalten.

O Ihr Väter und Erzieher, die Ihr die heilige Aufgabe habt, die Keime der Euch anvertrauter Pflanzen in die Blüthe zu fördern, hieher tretet, und lernt an einem furchtbaren Beispiele vor den Folgen schaudern, wenn Ihr die Stimme der Natur mißachtet, und die Gerte, welche rechts hinaus wachsen will, links hinüber zwingt. Nicht allein macht Ihr den Baum zum brandigen Krüppel, nein! er wird auch seine Nebenstämme anstecken, das Ungeziefer, welches die krankende Krone ausbrütet, wird die Verwüstung viel weiter tragen, als Ihr ahnen und berechnen könnt!

Isidor Hirsfenzel von Olgendorf hätte für Deutschland ein Lederhändler werden können, wie wir ihn noch nicht besessen haben. Möglich, daß in der Tiefe seiner Seele Gedanken

schlummerten, wodurch der Dampf vom Throne des neunzehnten Jahrhunderts gestossen, und die gegerbte Haut zur Weltbeherrscherin erhoben worden wäre! Aber der Vater verstand den Sohn nicht. Er verstand nicht die zukunftschwängern Regungen des Geistes, der über Bälgen, über Alaun und Lohbereitung, über Sämisch- und Kalkgerberei erfindungengebärend brütete. Du bist ein Narr, Dorus, sagte der harte Vater zu ihm, Leder kann aus der Mode kommen, die Menschenliebe ist so hoch gestiegen, daß sie sich unversehens auf das Vieh werfen kann; woher aber soll Leder kommen, wenn jeder Hund und Ochs unser Bruder, jedes Schaf unsre Schwester wird, und wir des verwandtschaftlichen Lebens schonen? Du also wirst das werden, mein Sohn, wozu ich dich bestimmt habe.

Isidor weinte, verzweifelte, aber seine Thränen und Seufzer verfrühen gegen den eisenfesten Vater nichts; Isidor mußte Perückenmacher werden. Das heißt: Vor der Welt wurde er simpler Friseur, in der Stille aber errichtete er zu seiner Eröpfung, um seinem Triebe zum Compacten zu folgen, um sich durch das zerstreute Haar, durch die characterschwache Pomade, durch den gefinnungslosen Puder dem Zähnen, Ledernen wenigstens anzunähern, jene wunderbaren Haargebilde, welche die Welt längst über Schwedentopf und Naturscheitel vergessen zu haben schien.

Ich will kurz seyn. So wie der alte Hessefürst zurückgekehrt war, entstand über seinen Wunsch, oder vielmehr Befehl, die größte Verlegenheit. Die Novella I. de capillis pudrandis zopificandisque war erlassen, aber es ging mit dieser, wie mit so mancher Institution, sie hatte ihr Daseyn vorläufig nur auf dem Papiere, und das war die Hauptfrage: Konnte der Zopf eine Wahrheit werden? Denn man wußte Niemand, der jene Haarformationen der Urwelt noch zu bereiten verstand. Der alte Herr besaß zwar seinen in diesen Dingen ergrauten Künstler, allein es widersprach der Rangordnung und Etiquette durchaus, daß dieselbe Hand, welche um die Majestät beschäftigt war, sich gemeinen Köpfen widmen sollte.

In dieser Noth und Bedrängniß sprang unser Meister aus seinem Puder dunste, wie Aencas aus der Wolke. Er ver-

stand zu fröhren, Toupé's einzusalben und aufzustelzen, Böpfe von allen Längen und Dickenmaassen zu flechten. Er wurde präsentiert, tentirt, approbirt, placirt. Der Staat konnte hiesmit für organisirt erachtet werden.

Nun also, dieser Mann betrat die Wachtstube... sagte das Fräulein, welche bei aller Begeisterung für den Erzähler sich doch nach einem rascheren Fortschritte der Geschichte sehnte.

Noch nicht, meine Gnädige, versetzte Münchhausen kalt, so weit sind wir noch nicht. Die historische Darstellung erheischt langsame Entfaltung; auf den Landstraßen sind Eilwagen eingeführt, aber, Sie wissen es ja selbst, unsre Romanciers fahren in ihren Geschichten noch mit der Sächsischen gelben Kutsche, welche sich ehemals zwischen Leipzig und Dresden bewegte, und zur Vollendung dieser Reise drei Tage gebrauchte, vorausgesetzt nämlich, daß der Weg gut war.

In unsrem Ifidor war während seiner Lehrjahre eine große psychische Revolution vorgegangen. Man sah ihn einsam durch die Wälder streifen, er floh der Brüder wilde Reihn, aber ach! das Schönste suchte er nicht auf den Fluren, womit er seine Liebe schmückt! Die Liebe erstarb in diesem Busen, eine finstre Falte des Unmuths lagerte sich auf der denkenden Stirn, Entschlüsse reiften in ihm, die zum Schrecken des Geschlechts finstre Thaten wurden. Haarscheerer durch Bestimmung, dem innern Berufe nach Lederhändler, Perückenmacher aus Resignation, wurde er Tragiker aus Menschenhaß, dem leider die Neue bis jetzt nicht gefolgt ist. Ja, meine Freunde, alle jene Trauerspiele, worin entweder der Held die Stiefeln seines Bruders zu putzen hat, die Geliebte aber ihn auf jene Welt vertröstet, in welcher er nicht mehr nach Wäpfe riechen wird, oder worin der Landrath Friedrich Barbarossa seine Dienfleiden erzählt, der Steuerexecutor Heinrich der Sechste sich mit Beitreibung der Gefälle-Neste plagt, oder der biedre, aufgeklärte Pastor Friedrich der Zweite aus Gielisdorf wegen Nationalismus verdamnte Scherereien mit dem Lyoner Consistorium hat, die stuhlsetzenden Kämmerlinge jedoch, also die Abräumer, eigentlich die einzigen handelnden Personen sind, ja, meine Freunde, alles das, und o Gott! wie unendlich viel mehr hat nur die Misanthropie Sir-

senzenzels geboren. Wir wären damit verschont geblieben, wenn er seinem wahren Berufe hätte folgen dürfen.

Könnte man denn nicht noch jetzt dem Fortschritte des Unheils Einhalt thun? fragte das Fräulein, sonderbar verlegen.

O, meine Gnädige! rief Münchhausen begeistert; es bleibt doch ewig wahr, das Wort unsres Schiller: Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth! Sie haben da in Ihrer Einfalt einen großen Gedanken gefunden. Ja, wir wollen, da gegenwärtig auf so Vieles subscribirt wird, eine Subscription durch ganz Deutschland eröffnen, zu dem Ende, mit vereinten Nationalkräften für Hirsenzenzel eine Gerberei in Schlesien unter den Wasserpölschen anzupachten, ihm so einen heitern Abend des Lebens zu schaffen, die Bühne aber von ihm zu befreien. Ich bin überzeugt, selbst unsre Fürsten, denen ja Poesie und Literatur so sehr am Herzen liegen, geben etwas dazu, einen Gulden oder einen Thaler, je nachdem sie über Gulden- oder Thalerland herrschen. Doch für jetzt nur weiter in meinem Texte.

Als in Iffdor der Gedanke an sein verfehltes Daseyn einmal recht zum Durchbruch gekommen war, da rief er aus: Weil Ihr mich im Leben nicht habt zum Leder kommen lassen, so will ich Euch, da ich Euch leider nicht an's Leben selbst kommen kann, wenigstens das Bild des Lebens, die Bühne ruiniren.

..... Die Welt

Ist noch auf einen Abend mein. Ich will
Ihn nützen, diesen Abend, daß nach mir
Kein Pflanzler mehr in zehen Menschenaltern
Auf dieser Brandstatt ernten soll.

Meine Vorgänger im Geschäft, Iffland und Kogebue, machten die Misere zu Helden; ich will die Sache umkehren, und Helden zu miserabeln Personen machen. Müllner wirkte durch Schuld und Blut, Houwald durch alte Camillen und Bilder, die an den Galgen gehören, ich will durch Langeweile wirken. Ich will die Langeweile zur dramatischen Dynamis erheben, der Sandmann in den Augen der Helden soll meine Katastrophen bewirken. Meine Helden sollen lieber sterben,

oder sonst ein Unglück erleben, als daß sie noch länger meine Redensarten abhaspeln. Ich will Euch ein Stück schreiben, Namens König Enzian, ein Stück, dessen Perspective nicht der Stern der Hoffnung über dem Grabe, nicht die Nacht des Tartarus unter den Füßen des hinsinkenden Frevlers, nicht die reinliche Entsagung der Wüste oder des Klosters sein soll, sondern eine Chambre garnie im Felsen bei Zwiellicht, oben mit einem Deckel versehen, worin der gähnende Miethsmann mit seiner gähnenden Geliebten bei hinlänglichem Essen und Trinken nichts zu thun hat, als Kinder zeugen, die bei der Geburt, anstatt zu schreien, auch schon gähnen. Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch, es wird eine Krankheit über unsern Welttheil heraufziehen, geheißt die Cholera. Hin und her werden die Aerzte rathen, woher das Miasma gekommen, welches die Seuche fortleitete, und man soll nicht errathen, daß es aus der Grube aufstieg, in welche ich den König Enzian verspündete. Wehe über dich Sand-Jerusalem, die du die Juden begünstigst, und kreuzigst immerdar die Propheten; du sollst zweimal die Cholera kriegen, weil du meinen Enzian so oft wirft haben spielen lassen! Ich will Einundzwanzigmillionen dreihunderttausend und einen halben Vers, folglich einen halben Vers mehr machen als Lope de Vega; Alle sollen parallel neben einander herlaufen, wie die Lombardischen Pappeln zu beiden Seiten der Chaussee von Halle nach Magdeburg, und dieses Wunder soll nur von dem Wunder der Kühnheit übertroffen werden, womit ich versichern will, daß ich nie einen unschönen Vers verfertigt habe. Nicht durch Fehler und Ausschweifungen will ich die Bretter reizen; nein, ich will das Theater nivelliren, entnerven und abmergeln. Es soll aus meiner Feder Nichts kommen, was selbst der Censur von China verdächtig werden könnte, ich will ein völlig etatsmäßiger Poet werden, gleichwohl aber will ich von mir behaupten, ich sei durch große Geschichtsepochen, die von keinem Etat etwas wußten, zu Thränen der Rührung hingerissen worden, denn Klingeln gehört zum Handwerk. Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch, es wird die Zeit kommen, da die Schauspieler meine Rollen im Schlaf abspielen, das Auditorium schläft, und der

Kritiker Gottsched am folgenden Tage während seines Nachmittagschlüfchens eine Recension in die velinpapiernen Blätter stiftet, worin er sagt, das neueste geniale Werk aus meiner unermüdlischen Feder habe das Publicum zum Enthusiasmus hingerissen. Mit einem Worte: Ich will Ich seyn, und nur mir selber gleich!

Wie Isidor Wort gehalten hat, das wissen die blasirten Hofräthe, Justizräthe, Geheimen=Secretarien und Papierjuden von Sand=Jerusalem, aus welchen gegenwärtig das dortige Theaterpublicum allein noch besteht. Kein Mädchen schleicht sich mit einem Bande seiner dramatischen Werke „ernster oder komischer Gattung“ (ich weiß nicht, warum er den bezeichnenden Ausdruck: Sorte, verschmährt hat?) frühmorgens, oder gegen Abend, in die duftende Fliederlaube hinten im Garten, wo das gelbe Nasturtium blüht, und der Convolvulus auf seinen Ranken den Falter wiegt und den goldgrünlänzenden Käfer, und ließt sich an seinen Sachen heimlich=glühend in die Bekanntschaft mit ihrem pochenden Herzchen hinein; kein Student, der droben auf dem Weinberge am Flusse von seinem Jugendbruder Abschied nimmt, und mit ihm das Stammbuchblatt wechselt, schreibt einen Vers von Isidor hinein, keinen Künstler haben seine sogenannten Gestalten zu einem Bilde entzündet. Wer um sechs Uhr Abends noch eine Spur von Stimmung in seiner Seele fühlt, ja, wer auch nur die Aussicht auf einen Robber Whist hat, der meidet das Haus, worin Isidor seine dramatische Suppenanstalt für Arme errichtet hat, und den Gottsched befriedigt, und die Blasirten von Jerusalem abfüttert. Es ist ihm gelungen, seine dämonische Drohung in Erfüllung zu setzen. Ja, sie dreschen nunmehr das dreimal gedroschne leere Stroh und worfeln die Spreu, die nicht einmal der Gastwirth Angely seinen vierfüßigen Gästen vorgesetzt hätte. Die Bühne kam, nach dem etwas derben Ausdrucke der Jugend, durch Isidor auf den Hund. Er, er hat es verstanden, wie man die Deutschen behandeln soll. Denn nicht durch Blitze des Genius ist diese sogenannte Nation zu entzünden — wie kann man nasse Wolle in Brand stecken? — sondern man muß immerfort dasselbe thun, es mag ausfallen,

wie es will; dann sagen sie: Der muß es doch verstehn. Es ist ihnen überhaupt nur daran gelegen, daß das Inventarium in allen literarischen Wirthschaftsrubriken vollständig sei; denn sie sind gute Haushälter. Sie würden, wenn Hirsfenzel sich nicht gefunden hätte, auch einen zweiten Cronegk, oder Gellert, oder Weiße wieder aufgenommen haben. Isidor, hundertmal Abends kritisch todtgeschlagen, feierte am andern Morgen seine Auferstehung mit drei neuen mittelmäßigen Stücken, die wie ein Echo die ihm vorgerückten Albernheiten wiederholten. Die Leute aber sagten: Der versteht es, so muß man es machen. Selbst der Heroismus erlahmte endlich an dieser Beharrlichkeit der Industrie; man ließ die Fabrik zuletzt spulen und schnurren, ohne ferner Eingriffe in ihre thranduftigen Räder zu versuchen. — Aber in die Washalla kommt er doch nicht, wenn sie fertig wird und ihre Bestimmung behält, und nicht mit der Zeit vielleicht in ein Brauhaus verwandelt wird. Der Graf von Platen kommt hinein, und der gehört auch hinein, trotz aller seiner Thorheiten und Mißgriffe, aber Hirsfenzel kommt nicht hinein und schriebe er auch noch Einundzwanzigmillionen Verse mehr. Doch ist es freilich noch ungewiß, ob er überhaupt sterben, und ob nicht vielmehr der Tod jedesmal einnicken wird, so oft er ihn sieht.

Nun, Gott bespre das deutsche Theater!

Melpomene sitzt, von der Scene verschleucht, unten im Keller, da wo die Arbeitsleute an den Versenkungen und Verwandlungen handhieren, der Dolch ist ihrer entkräfteten Hand entfallen und rostet im Moder, im Moder liegt die Maske, welche die gemeinen menschlichen Züge verschönernd bedecken soll; Schimmel überzieht dieselbe, und Einer der Theaterarbeiter hat ihr die Nase platt getreten. Droben aber über ihrem Haupte, auf dem Podium, scharrwerkelt der lärmende Emporkömmling mit seinen breitgerührten und doch hölzern gebliebenen Jamben. Ach, die Arme! Nicht einmal weinen kann sie mehr. Isidor hat sie mit dem Stockschnupfen angesteckt, und verlangt nun grausam spottend von ihr, sie solle Macuba schnupfen lernen, dadurch helfe er sich in allen Nöthen.

Das Alles ist weltbekannt. Nicht so bekannt ist aber der Umstand, daß der Tragöde alle die Stücke, die seitdem wie ein nie versiegender Spüllicht zwischen den Coulissen hervorgebrodelt sind, bereits während seiner Beschäftigung mit Zöpfen und Frisuren in müßigen Nebenstunden versertigte. Ja, meine Freunde, er hat sie sämmtlich auf den Vorrath gearbeitet; die Manuscripte lagen in seinem Haaratellier geordnet zwischen den übrigen Fabricaten und Sachen, ungefähr so: Ein Zopf; die Erdennacht, eine Perücke; Genoveva, Pomade; Kasaële, der Puderbeutel; die Schule des Lebens, und so weiter. Daher es ihm leicht war, hernachmals den Markt von Sand-Jerusalem mit seiner Waare zu überfüllen.

Doch meine Farben reichen bei diesem Bilde nicht aus und mein Pinsel ist zu stumpf; ich fühle das wohl. Solche tiefsinnige aesthetisch-poetische Seelenentwicklungsgemälde abzuwickeln, daß sie Jedem so klar werden, wie baumwollnes Garn, müße ich Hotho seyn, der in den „Vorstudien des Lebens und der Kunst“ an seiner eignen Geschichte „aufgewiesen“ hat, daß man den Don Ramiro schreiben, an den aesthetischen Artikeln der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, herausgegeben von der Societät für wissenschaftliche Kritik, mitarbeiten, und dennoch sich wichtig vorkommen kann.

Man sang vor Zeiten, als Don Ramiro zur Welt gebracht wurde:

Don Ramiro, Don Ramiro!
Langes Leben spinn' dir Clotho;
Rühmen werden dich die Weisen,
Und dich lesen wird Herr Hotho.

Ich ahme diesem Volksliede nach und singe:

Don Ramiro, Grand zu Hotho,
Du allein, du könntest schildern
Hirsewenzels trag'sches Werden
Dir gemäß mit Hegels Bildern.

* * *

Isidor näherte sich den sechs Gebrüdern Piepmeyer mit Kamm und Nadel bewaffnet. Er kniete nieder, lösete die Bänder, welche die sechs Haarwüchse fesselten, so daß sie in

sechs Fluthen von sechs Nacken herniederwallten, und nachdem er mit seinem Geräthe in dieser Sechsgelock Ordnung gestiftet hatte, ging er daran, zu strahlen und zu flechten.

In diesem Augenblicke empfing er in seiner melancholisch-humoristischen Weltanschauung die Gestalt des Till.

Sie erinnern sich gewiß dieser wundersamen Figur, mit welcher unser damaliger Wachtfriseur, nunmehriger Dichter, so vielen genialen Spaß auszurichten sich bemüht hat. Meistens hat der Till es mit einem Barbierer, Namens Schelle, er verschmäht aber auch Rätthinnen und Polizeidirectoren nicht, nein! es ist zum Todtlachen, was für Späße der Till angiebt, der durchtriebne Vogel, der Till... und wenn ich an den Till denke, und an Till und Schelle, und Schelle und Till... und an Tell und Schille... und an alle die Späße von dem Till, so — — so — —

Der Freiherr brach bei der lebhaften Erinnerung an Tills Späße in ein convulsivisches Lachen aus, welches so klang, als wenn hölzerne Klößchen in einer Büchse von Blech hin und hergeschüttelt werden. Der alte Baron klopfte ihm den Nacken, Münchhausen erholte sich wieder und fuhr fort:

... so kann ich nur bedauern, daß die „Meerrettiche,“ die der Dichter auch in sechs Paar Trilogien auf seinem Krautfelde ziehen wollte, nicht fertig geworden sind. Doch vielleicht kommen sie noch nach, denn bei Hirsfenzel ist nichts unmöglich. Bis nun der Meerrettich zum Rindfleisch abgefotten seyn wird, müssen wir uns mit dem Till behelfen, dem ich wohl eine Peterfilie wünschen möchte, das gäbe eine Mariage von Küchenkräutern, worüber jeder Köchin das Herz im Leibe poppern würde.

Ich habe immer, wenn ich die Tille sah, an einen Menschen denken müssen, den ich einmal in einem Dorfe zwischen Züterbogk und Treuenbrietzen, mich dünkt, es hieß Knippelsdorf, oder so ungefähr, kennen lernte. Die Gegend um Knippelsdorf ist etwas unfruchtbar, nur bei großen Ueberschwemmungen werden die Felder grün, dann giebt es große Festlichkeiten, wobei sich die Leute in Grüze satt essen. Aber hübsche Kiefern haben sie da, und Windhafer, so viel ihr Herz begehrt. Die

Achse war mir am Wagen gebrochen; ich mußte ein Paar Stunden im Krüge sitzen, bis der Stellmacher sie, nämlich die Achse, reparirt hatte. Dieser Aufenthalt zeigte mir „Knipfelsdorfer Zustände.“ Es war Neun Uhr Morgens, und ein schöner heißer Julius, indessen schien der Tag durch die runden Fenster der Krugstube nicht absonderlich hell, sie waren gar zu verschmachtet. In der Stube gingen die Hühner spazieren, uneigennützig, denn zu essen gab es da nichts, wie ich erfuhr, als ich nachfragte. Zu trinken konnte ich bekommen, wenn ich bis zum folgenden Tage bleiben wollte, da würden sie Dünnbier von Zahne holen, sagten sie. Es roch abscheulich in der Stube, aber auf Reinlichkeit hielten sie doch, denn eine Magd im Negligé mit fliegendem Haar wischte gehörig den langen Tisch ab, und nachher mit demselben Tuche die irdenen Teller. Eine Anzahl von Fliegen summtete in der Stube, und die schlug ein höhnischer, blasser, verdrossen-schläfriger Mensch todt, derselbe eben, an den ich mich nachmals immer bei den Tillen erinnerte. Er trug eine Nachtmütze schief über'm Ohr, den thönernen Stummel hatte er im Munde, in herabgetretenen Pantoffeln schlurzte er auf und nieder. So oft er eine Fliege mit der Klatsche erlegt hatte, verzog er die schlaffen Lippen zu einem unangenehmen Lächeln und machte einen Spaß über die todtge Fliege. Man konnte sich darauf verlassen, auf jede todtge Fliege kam ein Spaß; ich habe sie aber sämtlich vergessen. Die Magd lachte nicht darüber, ich konnte auch nicht darüber lachen. Sie sagte mir, als ich mich nach ihm erkundigte, er sei der jüngere Bruder des Krugwirthes und habe nicht gut thun wollen, deshalb müsse er jetzt das Gnadbrod essen. Seine einzige Beschäftigung sei, sich über die Fliegen aufzuhalten, die er todtgeschlagen habe.

Der Till also ging dem Hirsfenzel, wie gesagt, auf, als er die sechs Zöpfe der Gebrüder Piepmeyer einflechten wollte. Halt, dachte er, hier kannst du sofort für diesen komischen Heros die Studien nach dem Leben machen. Laß uns eine Verwicklung bilden, die an grenzenloser Lustigkeit und kühner Laune Alles hinter sich läßt, was Shakespeare, Holberg und Moliere erfunden haben. Ich werde die Zöpfe der Piep-

3

Immermann's Münchhausen. 1. Th.

meyers unentwirrbar zusammenflechten, und wenn sie dann aufstehn, und nicht von einander können, und bei dem Ziehen und Zerren unter Schmerzen Gesichter schneiden, o welche Fülle von komischen Anschauungen werde ich dann haben, ich sehe schon ganze Duzende von Tilliaden fertig. Gesagt, gethan; er flocht Peter mit Romeo, Romeo mit Christian, Christian mit Guido, Guido mit Ferdinand, Ferdinand mit Heinrich, Heinrich mit Karl zusammen, so daß vier Piepmeyers, ein Jeder doppelseitig, linker und rechter Flügel aber einseitig gefesselt waren. Als Isidor sein Werk vollbracht hatte, steckte er sich hinter den Wachtofen, um die Wirkung dieser Intrigue zu beobachten.

Ruhig schliefen die Dyfer Hirsweizel'scher Komik, träumten von Brod und Fleisch und doppeltem Tractament und hatten kein Arg. Als nun der Tag höher zu steigen begann, und die Strahlen der Sonne den Ordensstern an der Bildsäule Landgraf Friedrichs des Zweiten auf dem Plaze vor dem Schlosse vergoldeten, mit einem Worte, als es Sechs geschlagen hatte, trat der Feldwebel zu der Piepmeyerschen Pritschabtheilung, um die Farbenstriche über den Nasen der Brüder aus seinem Vorrathe zu erneuen, denn die ganze Strenge des Dienstes sollte nun bald wieder beginnen. Als er indessen einen Blick über die Pritsche hinaus in ihr Jenseits that, und die seltsame Verflechtung der brüderlichen Hinterhauptthaare wahrnahm, da entsank ihm vor Erstaunen der aufgehobene Malerpinsel und er starrte die Erscheinung einige Secunden lang lautlos an. In der That war diese auch verwunderlich genug anzuschauen; Piepmeyers sahen von hinten aus wie ein Kurhessischer Garderattenkönig.

Indessen kommt ein Feldwebel immer bald wieder zu sich selber. Auch der unsrige gewann nach kurzer Rathlosigkeit seine ganze Fassung sich zurück, und fuhr die Verbündeten mit den wackern Worten an: Kerls! Euch soll ja ein Kreuzsternschock-million-Donnerwetter sechstausend Klafter tief unter den Winterkasten in die Erde schlagen!

Von diesem bledern Zurufe des tüchtigen Mann's fuhren Piepmeyers gleichzeitig aus dem Schlummer auf, und wollten

sich gleichzeitig erheben. Da ihnen aber dies Schmerzen verursachte, so sanken sie zurück, tasteten gleichzeitig nach ihren Zöpfen, entdeckten die Ursache der Schmerzen und sagten gleichzeitig wie aus einem Munde, kalten Blutes: Herr Feldwebel, es muß sich, derweil wir schliefen, ein dummer Junge in die Wacht geschlichen und einen Jux mit uns verübt haben. — Auf Ehre, so ist es, sprach der Fähnrich von Zinzerling, der herzugetreten war. Feldwebel, machen Sie den einen Mann los, und der kann wieder seinen Brüdern helfen. Wo bleibt der Schelm, der Hirsfenzel? —

Der Feldwebel löste Karl Piepmeyer von Heinrich Piepmeyer ab, Karl trennte demnächst Heinrich von Ferdinand, Heinrich schied Ferdinand von Guido, Ferdinand dismembrierte Guido und Christian, Guido setzte Christian mit Romeo auseinander, Christian endlich stellte den Dualismus zwischen Romeo und Peter her. Nachdem die sechs Brüder solchergestalt wieder in das Fürsichseyn getreten waren, vollendeten sie ihre reale Existenz durch wechselseitige Herstellung von sechs schlechtthin gesonderten Zopfindividualitäten. Hiemit hatte das Ereigniß seinen Kreis absolut mit Inhalt erfüllt, war der Begriff des Vorfalles zum Von-Sich-Wissen gekommen, oder deutlicher zu reden, das Ding hatte nun ein Ende. Denn dem Feldwebel, welcher sich an den Fähnrich mit der Frage, ob der Vorfall gemeldet werden solle? wendete, erwiederte von Zinzerling gedankenvoll: Nein, Wir leben in bewegten Zeiten, und wollen die Gährung nicht fortleiten. Der dient den Königen nicht, der ihrem Argwohne dient. Die Sache bleibt ungemeldet, und ich nehme die Verantwortung auf mich.

Wie Hirsfenzel unbemerkt hinter dem Ofen entkommen, ist Wachtgeheimniß geblieben.